

für die Geschichte der Republik Graubünden», der Reihe «Bündner Geschichtsschreiber und Chronisten» sowie der nur vier Jahrgänge erreichenden «Rätia», an welcher auch Peter Kaiser mitarbeitete.<sup>456</sup>

Dieser, Liechtensteiner Bürger und damit Ausländer, war ein aktives Mitglied der Geschichtsforschenden Gesellschaft und präsiidierte sie in den Jahren 1849 bis 1851 sowie 1853/54. In den Jahren 1852/53, 1855/56 und 1856/58 bekleidete er das Amt des Vizepräsidenten.<sup>457</sup> Die erste Sitzung der illustre Mitglieder zählenden Gesellschaft unter seinem Präsidium fand am 9. November 1849 statt.<sup>458</sup> Mit seinem ersten Antrag, einen Katalog der Vereinsbibliothek<sup>459</sup> drucken zu lassen, drang er gegen die finanziellen Bedenken der Mehrheit vorerst nicht durch. Positiv aufgenommen wurde jedoch sein Vorschlag, im Interesse der vaterländischen Geschichte noch vorhandene «Correspondenzen, Tagebücher oder Chroniken» vornehmlich des Prättigauer Aufstandes 1798 und des Oberländer Krieges zu erfassen. Die Sitzung umfasste auch einen Vortrag, übrigens den ersten seit 1828, und eine Quellenlektüre. Kaiser schlug auch vor, sich monatlich «zu Besprechung geschichtlicher Gegenstände» zu treffen. Die Sitzungen wurden jeweils von etwa 15–20 Personen besucht.<sup>460</sup>

Als Präsident regte Kaiser im Mai 1851 die Errichtung eines historischen Museums an;<sup>461</sup> der Churer Stadtrat jedoch behandelte das entsprechende Gesuch trotz Zusage nicht. Das Projekt wurde erst 1872 von der Historisch-antiquarischen Gesellschaft Graubündens in Form des rätischen Museums realisiert. 1855 trat Kaiser mit Erfolg für die Förderung der Fortsetzung des «Codex diplomaticus» ein,<sup>462</sup> und 1857 erklärte er sich mit anderen bereit, «ein geschichtliches Journal mit Codex diplomaticus, der bis zirka 1550 fortlaufen würde», herauszugeben. Dieses Journal war die «Rätia», für die Kaiser auch geschrieben hat. Die von ihm 1856 gewünschte

456. Vgl. PIETH: Übersicht über die Geschichte der Geschichtsforsch. Gesellschaft, S. 6 f.

457. Die Angaben über Kaisers Tätigkeiten im Rahmen der Geschichtsforschenden Gesellschaft Graubündens beruhen auf Friedrich PIETH: Übersicht über die Geschichte der Geschichtsforschenden und der Historisch-antiquarischen Gesellschaft von Graubünden 1826–1938. IN: 68. Jahresbericht der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft von Graubünden, Jg. 1938, S. 1–74, und (Peter KAISER): Die geschichtsforschende Gesellschaft Graubündens und ihre Tätigkeit bis zum Herbst 1852. IN: Bündnerisches Monatsblatt 1855, S. 217–222, sowie Conradin von MOOR: Die bündnerische geschichtsforschende Gesellschaft und ihre bisherige Wirksamkeit. IN: Rätia. Mitteilungen der geschichtsforschenden Gesellschaft von Graubünden 2 (Chur 1864), S. 1–17.

— Weitere Angaben bei SCHMID: Theodor von Mohr, und CLAVUOT: Peter Conradin von Moor.

458. Staatsarchiv Graubünden, Sign. B 87: Protocoll der geschichtsforschenden Gesellschaft für Graubünden von 1826 bis (7. Dezember 1869). — Anwesende waren neben Kaiser die Mitglieder Stadtvogt Theodor von Mohr, Landvogt Vinzenz von Planta, Baron Heinrich von Mont, Oberst Ulrich von Planta-Reichenau, Stadtvogt Albert von Salis, Bürgermeister Johann Andreas von Salis, Pfarrkaplan Johann Franz Fetz (Vaduzer Hofkaplan), Pfarrer Johann Leonhard Herold, Professor Placidus Condrau, Archivar Constantin Flugi von Aspermont, Alphons Flugi von Aspermont, Aidemajor Bernhard Otto, Hauptmann Johann Baptista von Tschärner, Aktuar Anton von Sprecher, sowie als Hospitanten der erste Rektor der Vereinigten Kantonsschule, Johann